

Hans Sachs z. B. und Fischart⁴²⁾. Daß Luthers Übersetzung bedingt ist durch den Einfluß griechischer Ökonomik auf das Neue Testament und Augustin, wird gleich zu zeigen sein. Hier sei nur kurz angemerkt, daß griechisch schreibende Kirchenväter, wie etwa Klemens von Alexandrien und Gregor von Nazianz, deren Hauslehre nicht wie die Augustins dem Peripatos, sondern den neupythagoreischen und stoischen Spätformen der Ökonomik⁴³⁾ verpflichtet ist, Proverb. 31, 10 ff. unbefangen als Frauenspiegel zitieren⁴⁴⁾. Gregor rühmt seine Mutter mit den uns merkwürdig berührenden Worten⁴⁵⁾: „Den Wohlstand ihres Hauses erhöhte sie gemäß den von Salomon für die starke Frau gegebenen Anleitungen und Bestimmungen durch ihre Sorgfalt und Umsicht in einer Weise, als hätte sie von Frömmigkeit nichts gewußt.“

Im Alten Testament⁴⁶⁾ steht ein weiteres Stück Weisheitsliteratur, das „Hauslehren“ enthält, die Weisheit Jesu, des Sohnes Sirach⁴⁷⁾ (Ecclesiasticus). Nach den Summarien der Lutherbibel betreffen Kapitel 7 „Etliche gemeine Regeln und besondere Hausregeln“ (Hausregeln: 7, 21—30), Kap. 22 „Von etlichen notwendigen Hausregeln“ (22, 1—5), Kap. 33 „Auch, wie den Gütern und der Haushaltung vorzustehen“ (33, 19—33). Man kann noch hinzunehmen Kap. 30 (1—13) „Lob rechter Kinderzucht“ und die Kap. 25 (22 ff.) und 26 (1—24) „Über die bösen und die guten Frauen“. Im Gegensatz zu den Sprüchen Salomons

⁴²⁾ Vgl. den Kommentar zu Heinrich Wittenwilers Ring von E. Wiessner (Deutsche Literatur, Sammlung literar. Kunst- und Kulturdenkmäler in Entwicklungsreihen, Reihe 4 Realistik des Spätmittelalters, Ergänzungsband, 1936) zu Vs. 2889.

⁴³⁾ Klemens und Gregor zitieren die Frau der Salomonischen Spruchsammlung in Übereinstimmung mit dem Topos *περὶ γάμου* als Musterbild für Fleiß und Tüchtigkeit. Mit der neupythagoreischen und stoischen Gedankenwelt vertraut, nehmen sie weder Anstoß an den der Frau beigelegten „männlichen“ Eigenschaften noch an der nicht erwähnten Unterordnung unter den Mann, die sie als selbstverständlich voraussetzen. Diese Unterordnung aber, die auf dem qualitativen Unterschied der Tugend von Mann und Frau beruhende „natürliche“ Herrschaft des Mannes über die Frau ist einer der Hauptpunkte der aristotelischen Ökonomik, von der Augustin beeinflusst scheint. S. unten S. 541 f.

⁴⁴⁾ Klemens von Alexandrien, *Paidagogos* III 49. 5 (BKV Clemens v. Alex. 2, S. 180).

⁴⁵⁾ Gregor von Nazianz, 18. Rede 7 ff. (BKV, Greg. von Naz. 1, S. 357 ff.).

⁴⁶⁾ Unter die deuterokanonischen Schriften zählt die katholische Kirche Jesus Sirach (vgl. J. Schildenberger, Art. ‚Kanon‘, in: Lexikon für Theologie und Kirche 5, 1960, 1279), unter die apokryphen die protestantische (O. Hanssen, Art. ‚Apokryphen‘, in: Evangel. Kirchenlexikon 1, 1956, 168 f.).

⁴⁷⁾ So der Titel in der Septuaginta, vgl. im übrigen N. Peters (wie Anm. 7) Sp. 594.